

ofen gewonnene von fremden Beimischungen durch deren Verbrennung freimachen; es rein, fein brennen, bis zur Feinheit des Brandfilbers reinigen; Silber weiß, Messing gelb brennen, durch Beizen von der Oxidbede befreien. — 9) rbez.: a) (zu 5) Eich brennen, verbrennen, auch verallgemeinert, übertr.: sich empfindlich beschädigen, verletzen; sich (zu seinem Schaden) empfindlich irren, täuschen (ähnlich: sich schneiden). / b) (zu 8) Der Ton brennt sich weiß, rötlich, wird durchs Brennen weiß usw.; sprichwörtlich; Jemand will sich weiß, rein brennen, als unschuldig darstellen. — 10) als Bstw., z. B.: Brennarbeit [8], nam. das Feinbrennen des Silbers; Brennblase, zum Brantweinbrennen; Brennolde, (Pflanzename) Onidium; Brenneisen, z. B. der Haarpfleger (Krausleisen); Wundärzte usw., etwas damit zu brennen; Brenndocht; Brennerde, Torf; Brenngeld, fürs Brennen; Brenngerät; Brennglas, -linse, gefächelt, wodurch die Sonnenstrahlen in einen Brennpunkt vereinigt werden (auch bildlich); Brenngaare, an den Messeln; Brennholz, zur Feuerung; Brennhütte [8]; Brenntohlen, z. B. der Kammacher, nam. aber = Destillierkolben zum Brantweinbrennen; Brennstatt; Brennmaterial, zur Feuerung; Brenneifer, f. Brenner 3; Brenneffel, Urtica (urens); Brennofen [8]; Brennstl., als Leuchtstoff; Brennot, (Bergb.) eine unterirdische Stelle, wo das Gestein durch Feuerzogen zerklüftet wird; Brennpunkt, Fokus, zunächst der Ort, in welchem Brennspiegel und Brenngläser die auf sie fallenden Strahlen vereinigen; verallgemeinert: Brennpunkte eines Kegelschnitts, zwei Punkte in der Achse von der Eigenschaft, daß Strahlen, aus dem einen kommend, zurückgeworfen sich im andern sammeln, und übertr.: Brennräum, Feuerraum; Brennspiegel, die Sonnenstrahlen in einen Brennpunkt (f. d.) sammelnd; Brennstaß, Zementstaß, aus Staebeln durch Zuführung von Kohlenstoff erzeugt; Brennstoff, brennbarer (Brennmaterial); Brennweite, der Abstand des Brennpunkts vom Mittelpunkt des Brennglases oder -spiegels; Brenzeit. || **Brenner**, der, -s; w.: einer, der brennt: 1) Nordbrenner, Brandstifter. — 2) Brantweinbrenner. — 3) in Schmeltwerken der Aufseher über das Feuer und den Ofen (Brennmeister). — 4) ein Käfer, Feuerdröter (Gaus, Schenkenbrenner). — 5) (Chem.) die Elemente, die sich mit den übrigen, den sogenannten verbrennlichen, unter Wärme- und Lichtentzug verbinden. — 6) die Vorrichtung, wodurch das anzuzündende Leuchtgas ansströmt. — 7) die Trommel, in der die Rasteebohnen gebrannt werden. — 8) f. Brand 13a. || **Brenneret**, die; -en: die Kunst des Brantweinbrennens und die dazu vorbereitete Örtlichkeit, Brantweinbrennerei. || **Brennling**, der, -s; -e: Pferd mit eingebranntem Zeichen (vgl. brennen 7).

Brennschen, intr. (haben): wiehern; f. braunschen I.

I. **Brente**, die; -n: f. Brente.

II. **Brente**, die; -n: ein Mandelgebäd, Brinte, Printe.

Brenz, der, -(e)s; e: 1) (mundartl.) Brantwein. — 2) nur Mz.: brennbare Mineralien. || **brenz(e)licht**, **brenz(e)lig**, Civ.: 1) nach Brand riechend, schmedend, aussehend, f. brandig 1. — 2) verallgemeinert: nicht ganz geheuer, mißlich. || **brenzeln**, intr. (haben): brenzlig riechen, schmeden.

Breche, die; -n: f. Breche 5.

Breßling (**Breßling**), der, -s; -e: Beere, bes. die Mannsbeere, weiße Erdbeere.

Bret, der, -(e)s; -e: **Brette**, der, -n; -n: (veralt.) Zehler, Gebreden. || **bresthaft**, Civ.: mit Gebreden behaftet.

Brett, das, -(e)s; -er; -gen, -lein, Mz.: Bretterchen, -lein: 1) aus Baumstämmen gefertigtes Holz von geringer Dicke im Verhältnis zur Breite (vgl. Diele, Plante, Wopie), sowohl der ganzen Länge des Baumstammes nach als auch ein Stück eines solchen ganzen Bretts: Mit eigenen Brettern bezagen; Ein Gerüst aus Brettern aufschlagen; Einen Gang aus Brettern machen, usw.; Bretter schneiden, sägen, auch scherzhaft (in bezug auf den Ton) firt schnarzen; Das Brett bohren, wo es am dünnsten ist, sich die Sache leicht machen; Durch ein Brett sehen, sehr scharfsichtig sein; Einen durch ein eignes Brett loben, sehr eindringlich; Ein Brett vor den Augen; vor dem Mund; vor dem Kopf haben, nicht sehen; nicht reden können; dumm sein oder: mit Brettern verengelt usw.; Einem das Brett unter den Füßen wegziehen, so daß er

fallen muß u. a. — 2) in besonderer Anwendung, von dem, wozu Bretter dienen oder früher dienen, von dem daraus Gefertigten, z. B.: a) Griffbrett einer Geige. / b) Kaffeeteebrett usw. = Auftragebrett, Platte (heute gew. aus Metallblech). / c) hangende Tafel, bes.: Das schwarze Brett, woran Bekanntmachungen angehängt werden; Zu Brett kommen, offenkundig werden. — Ferner (d-g) liegende Tafel, Tisch u. ä., z. B.: d) Werkisch von Handwerkern (vgl. Brettgeißel). / e) zum Gelbzählen: Einmal auf einem Brett bezahlen, mit einem Male; Bei dem Brett bezahlen, nichts schuldig bleiben, mit gleicher Münze bezahlen. / f) der „grüne Tisch“ in Matsbergsammlungen, Gerichten usw.: Vors Brett kommen, vorgefordert werden; Am Brett, an der Regierung, am Ruder sein (auch übertr.); (Hoch) ans Brett kommen u. ä. / g) platte Tafel zum Spiel, z. B. Würfelbrett; bes. aber das in Felder eingeteilte Brett, worauf man mit (gedrehten) Steinen zieht: Einen Stein im Brett (bei jemand) haben, gut angeordnet sein; Einen aus dem Brett schlagen usw. / h) dichterisch zum. statt Fahrzeug, Schiff; Wenn dich das schwante Brett / hinüberträgt. **Sch.**; gew. aber nur von den einzelnen Planken: In diesem Schiffsbuch meines Onkels ist ein Brett zu fassen. **Sch.** / i) in Mz. = (Schau-)bühne: Auf den Brettern, die die Welt bedeuten usw. — 3) als Bstw.: a) Brettbaum (z. B. Bretteriche), Brettblock, -holz, -kloß, -stamm, Bretter daraus zu schneiden; Brettstiel, -geige, -violine, deren Saiten bloß auf ein Brett gezogen sind; Brettgefelle, -meister [2d], ein Geselle, der bei einer Witwe an Meisters Statt am Werkbrett zuschneidet, bei den Schneidern auch Brettschneider; Brettmühle, Schneidemühle; Brettnagel, zum Annageln von Brettern; Brettäge; Brettschneider: einer, der Bretter schneidet; f. ferner Brettelger; Brettspiel [2g], Spiel im Brett und; dies selbst; auch etwas von ähnlicher Zeichnung, z. B.: ein Schmetterling (Hipparchia Galatea). / b) Bretterbühne; Bretterdach; Bretterbede; Bretterfieber [2i], die Aufregung, die einer beim Betreten der Bühne empfindet (Compensfieber); Brettergerüst; Bretterhaus; Bretterfassen; Bretterpflanze; bretterrecht [2i], f. breterrecht; Bretterschalung, eines Daches; Bretterverslag; Bretterwagen; Bretterband. || **brettern**, intr. (haben): im Brett (f. 2g) spielen. || **bretterhaft**, Civ.: bühenhaft, bühengerecht (f. Brett 2i). || **brettern**: A. Civ.: aus Brettern gemacht; (übertr.) hölzern, flach, platt. — B. Zw., tr.: mit Brettern auslegen, dielen. || **Brett**, das, -s; w.: Singpielhülle; neuerdings in ganz bestimmter Bedeutung. Brettlich; Brettfingerin. || **Brettlings**, der, -s; -e: 1) Tisch, bes. Würfelstisch. — 2) Name eines Pilzes.

Brezel, **Brèzel** (auch **Brezel**, **Brèzel**), der, -n; (das, der, -s; w.); -den, -ein: Gebäck in Gestalt zweier verdingelter Arme oder eines in einem doppelten Ringe zusammengelegten Strickes.

Bride (**Bride**), die; -n: Neunauge (Fisch).

Brief, der, -(e)s; -e; -den, -lein: 1) schriftliche Urkunde, Dokument; auch: oberflächliche Verordnung, Befehl: Frei wählten wir des Reiches Schutz und Schirm, | so steht's bemerkt in Kaiser Friedrichs Brief. **Sch.**; Einmal mit Brief und Siegel belegen; Kannst du mir einen Brief darüber geben (= dafür bürgen)? — 2) (Kaufm.) = Wechsel, Wechselbrief; an der Börse = Angebotspreis eines zu verkaufenden Papiers (Ggfs.: Geb = Nachfragepreis). — 3) (veralt., mundartl.) beschriebenes, bedrucktes, bemaltes Blatt, bes.: Kartenblatt. — 4) zumeist: die in einem Abwesenden gerichtete schriftliche Mitteilung, das Schreiben; auch: Einem hinter die Briefe kommen; seine Briefe finden, hinter seine Geheimnisse kommen. — 5) in einzelnen Fällen ein briefartig zusammengelegtes Stück Papier: Ein Brief Saar-, Stearnadeln; Ein Brief [Päcklein] Tasot u. a. — 6) als Bstw. (nam. zu 4), z. B.: Briefadel [1], durch einen Adelsbrief erteilt; Briefanschrift, -aufschrift, Adresse; Briefbeschwörer, f. Beschwörer; Briefbeutel; Briefbogen, -papier; Briefbote; Briefe einwurf; Briefform; Briefgelt, Postgelt; Briefkarte; Briefkasten, bei der Post zum Hineinwerfen abzufendender Briefe; in Zeitungen, eine Abtheilung zu kurzen Mitteilungen der Schriftleitung an fragestellende Bezieger; Briefmarke [3], Kartenmarke; Briefmarke, Freimarke zum Freimachen von Briefen; Briefpapier, Postpapier; Briefpost; Briefschalter der Briefpost; Briefsteller = Briefschreiber; auch: ein zum